



50 Jahre EVP Muri-Gümligen

Bauverwaltung Muri bei Bern
Olivia Lips
Thunstrasse 74
33074 Muri bei Bern

Per Email an:
olivia.lips@muri-guemligen.ch

Bern, 13. Mai 2020

Vernehmlassungsantwort zum Spielplatzkonzept

Sehr geehrte Frau Lips,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Die EVP Muri-Gümligen dankt für die Möglichkeit sich zum Spielplatzkonzept der Gemeinde Muri-Gümligen zu äussern. Wir erachten eine Modernisierung der Spielplätze in Muri-Gümligen als wichtig. Das Spielplatzkonzept beantwortet teilweise einige Punkte, die im Postulat «Ja zu attraktiveren Spielplätzen in Muri-Gümligen» (Beck, Racine, Messerli, Brenni) genannt wurden, viele Fragen bleiben jedoch offen.

Partizipation an der Vernehmlassung und dem weiteren Vorgehen

Der Bericht sieht Partizipation als Teil der Strategie zur Zielerreichung. Mit Bedauern stellen wir fest, dass dieses Konzept nach der Abnahme im Gemeinderat nur zur Vernehmlassung durch die Parteien überreicht wurde. Es stellt in unseren Augen ein grosses Versäumnis dar, dass nicht auch die Betroffenen Vereine, Schulen und Tagesschulen, Kitas, Spielplatzbetreiber und -besucher, die Jugendarbeit und andere generationenübergreifende Interessengruppen zum Konzept Stellung nehmen können. Damit verpasst man eine breit abgestützte Lösung für die Zukunft.

Das vorliegende **Konzept vermischt generelle Überlegungen mit Detailfragen**. Es ist sowohl ein Grob- wie auch ein Detailkonzept und daher zu abschliessend: Man will bereits festhalten, welche Spielplätze geschlossen, wo welche Plätze eröffnet und mit welchem Budget geplant werden sollen. Diese Detailfragen stellen sich uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht: Zuerst muss ein Grobkonzept verabschiedet werden, bevor die Details geklärt werden können. Dies ganz besonders, wenn wesentliche Stakeholder und Anspruchsgruppen nicht um ihre Meinung gefragt werden.

Wir regen den Gemeinderat dazu an, die Fristverlängerung zu benutzen, um alle Interessengruppierungen anzuschreiben (insbesondere der Elternclub, die Genossenschaft Bärtschihus, den Kitalagerverein, der Mattenleist Gümligen, die Mütter- und Väterberatung, das Mütterzentrum, der Natur- und Vogelschutzverein, das Pfadicorps Patria Bern, der Quartierleist Halden-Eicholz, die Quartiervereine Melchenbühl, Mettlen-Villette, Seidenberg-Abnit – Füllerich, der Tannacker-Sonnenfeld-Leist, der Thorackerleist, die reformiert-evangelische Kirche Muri-Gümligen, der Verein Vorschulkindergarten, sowie die diversen Sportvereinigungen)

Wir wünschen uns **als Postulantengruppe** des Vorstosses "Ja zu attraktiveren Spielplätzen in Muri-Gümligen" **ein Gespräch mit dem Gemeinderat und der zuständigen Verwaltung**, bevor weitere Schritte, wie z.B. die Abschreibung des Postulats als Antrag an den GGR vorgelegt wird. Unser Mitglied Hanna Beck hat zusammen mit anderem Mitgliedern des Grossen Gemeinderates einen überparteilichen Vorstosses "Ja zu attraktiveren Spielplätzen in Muri-Gümligen" eingereicht. Sie ist zusammen mit den drei anderen Postulanten bereit, das Spielplatzkonzept in einem Gespräch mit dem zuständigen Gemeinderat und der Verwaltung zu diskutieren, damit allenfalls noch weitere Unklarheiten geklärt und Fragen beantwortet werden können, bevor weitere Schritte unternommen werden.

Trends und Tendenzen

Mit den Autoren des Konzepts, SKK Landwirtschaftsarchitekten, sind wir in der Analyse der Trends und Tendenzen einig. Spielplätze haben an Bedeutung zugenommen und werden angesichts der zunehmenden Urbanisierung weiterhin neue Funktionen übernehmen. Wir gehen davon aus, dass sich Spielplätze immer mehr zu Orte der Bewegungsförderung, Kreativitätsförderung, Umwelt und Natur, Partizipation der Kinder und Jugendlichen, und Begegnungszone entwickeln werden.

Strategie

Für uns mache die Einteilung in Nachbarschaftsspielplatz, Quartierspielplatz und Gemeindespielplatz sinn. Wir fragen uns jedoch, warum in Muri-Gümligen alle Schulanlagen zu den Quartierspielplätzen gezählt werden. Aus unserer Sicht findet so eine **Vermischung von öffentlichen und schuleigenen Spielplätzen** statt. Kinder und Lehrpersonen einer Tagesschule/Kindergartens/Schule sollen nicht durch «fremde» Eltern der öffentlichen Nutzung in Ihrer vertrauten Umgebung und ihrem Schulalltag gestört werden.

Der wichtige Punkt zur Prüfung von **Abenteuerspielplätzen** oder Generationenspielplätze wurde durch den Vorschlag von neu sechs Gemeindespielplätze durchaus erfüllt. Wir plädieren für eine naturnahe (Biodiversität) Gestaltung beim Bau von Spielplätzen, wo das Erleben der Natur für Kinder zentral ist.

Wir möchten den Gemeinderat bitten, noch **weitere Standortprüfungen** vorzunehmen, wie sie schon im Postulat erwähnt wurden. Einerseits betrifft dies die Einrichtung eines „Wald-Erlebnispfads“ (o.ä.). Wir finden, dass der Waldspielplatz beim General-Guisan-Denkmal zu weit vom Dorfkern gelegen ist. Es besteht dadurch die Gefahr, dass dieser Spielplatz mit dem Auto aufgesucht wird. Es müssten deshalb noch weitere mögliche Standorte für einen **Waldspielplatz** geprüft werden (z.B. Grossholz, Spielplatz am Meisenweg). Zudem wird von der Ausrichtung her noch zu wenig klar, ob der geplante Waldspielplatz schlussendlich nicht einfach eine bisschen grössere „Brätli-Stelle“ wird. Eine Stellungnahme Seitens Gemeinderat wäre wünschenswert. Andererseits wird der Standort hinter der **Mobiliar Arena** im Konzept nicht in Betracht gezogen. Diese grosse Fläche ist nahe an Schulanlagen und Dorfzentrum. Eine Stellungnahme Seitens Gemeinderat wäre wünschenswert.

Detailliert möchten wir uns zu den drei im Konzept erwähnten **Handlungsfeldern** äussern.

Finanzierung

Der Budget- bzw. Finanzierungsvorschlag ist uns viel zu abschliessend. Da werden riesige Summen skizziert für 2-3 grosse Projekte, die weit in der Zukunft liegen, für bestehendes bleibt jedoch wenig Budget im kürzeren Zeithorizont. Über diesen Teil müsste man einzeln diskutieren können, weil die Vergangenheit zeigt, dass gerade im Investitionsplan vieles nicht umgesetzt wird.

Der Bericht scheint ein Fokus auf Quick Wins zu legen. Diese Strategie hinterlässt das ungute Gefühl, dass die Gemeinde den Bewohnerinnen und Bewohner schnelle und billige Resultate liefern will, Investitionen aber auf über ein Jahrzehnt hinausschieben will. Wir sind mit dieser Priorisierung nicht einverstanden. Diese Herangehensweise wird der im Bericht gemachten Analyse nicht gerecht und schiebt eine proaktive Raumgestaltung als Ort des Austausches auf die lange Bank.

Wir entnehmen zudem aus dem Spielplatzkonzept, dass im Jahr 2012 der für uns nicht nachvollziehbare Entscheid gefällt wurde, das Unterhaltsbudget der Spielplätze zu halbieren. Dieser politische Fehlentscheid der damaligen Entscheidungsträger möchten wir korrigieren. Die Unterhaltsbudgets müssten nicht nur mindestens so viel wie im Jahr 2012 betragen, sondern auch angesichts der prognostizierten demografischen Entwicklung (die Bevölkerung soll um 1'400 Personen in den nächsten 15 Jahren wachsen) signifikant gesteigert werden. Es braucht mehr Spielplätze und mehr Unterhaltsbudgets für die kommenden 15 Jahre.

Private-Public Partnerships

Die Koordination der Gemeinde mit Privaten, wie zum Beispiel Bauherren und Waldeigentümer finden wir richtig und wichtig. Viele Vorteile ergeben sich daraus. Konzentrierte und grössere Flächen für Spielplätze können so entstehen, die zu richtigen Begegnungszonen werden können. Wir gehen davon aus, dass die Gemeinde ihre Rolle zur Qualitätssicherung wahrnehmen wird.

Zeitlichen Priorisierung der Massnahmen

Wie schon oben erwähnt, scheinen kleine billige und kurzfristige Auffrischungen prioritär zu sein. Dies zeigt ein Vergleich zwischen geplanten Investitionskosten und Zeithorizont. Auffällig ist, dass die grossen und Ressourcenintensiven Spielplätzen erst in 8 Jahre (Melchenbühl) bzw. 10-15 Jahren (Füllerich und Schürmatte) geplant werden. Gerade diese grossen Spielplätze können als Orte des Generationenaustausches und der Bewegungsförderung dienen und die Zielgruppe erweitern mit Sportmöglichkeiten für Jugendliche, Pétanque-Bahn und Schachplätze (o.ä.) für ältere Menschen. Mit dieser Priorisierung sind wir nicht einverstanden. Wir fordern eine andere Herangehensweise, die sich mit der Analyse des Berichts deckt: eingreifende und zeitnahe Investitionen für Familien und für das Zusammenleben von Generationen in Muri-Gümligen. Wir bitten somit den Gemeinderat, das Zeithorizont der unterschiedlichen Investitionskosten zu durchdenken und einen neuen Entwurf dem Gemeindeparlament zu präsentieren.

Weitere Anregungen

Gemäss Spielplatzkonzept soll der Bärtschihus-Spielplatz aufgehoben werden. Die Argumente für eine Aufhebung werden nicht präsentiert. Mit der Aufhebung des Spielplatzes verliert das Bärtschihus insgesamt an Attraktivität und verliert für Familien mit Kindern an Bedeutung. Das Bärtschihus ist gemäss Leitbild ein „Zentrum für alle“, also auch für Kinder. Verschiedene Veranstaltungen im Bärtschihus zielen auf Familien ab, sodass ein minimales Angebot für Kinder zum Spielen gewährt werden sollte. Der Spielplatz im Bärtschihus ist zudem attraktiv, da Kinder nebst den Spielgeräten auch eine wunderbare Sicht auf den ganzen Bahnverkehr haben. Wir raten aus diesen Gründen vehement vor einer Schliessung des Bärtschihus-Spielplatzes ab.

Zu prüfen wäre zusätzlich die Möglichkeit für die Gemeinde, bei ausgewählten Gemeindespielplätze **Pop Up Angebote zu fördern**, sodass während der Sommermonate mit niederschweligen, kreativen Beizen, Cafés, o.ä. weitere Orte für Bewegung, Spass und Austausch möglich werden.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Hanna Beck
Mitglied GGR, EVP Muri-Gümligen



Anaël Jambert
Mitglied EVP Muri-Gümligen